*Greifswald, 20. September 2024*

**Protokoll**
**15. Sitzung des Ausschusses für Bildungszusammenarbeit der Deutsch-Polnischen Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit am 19. und 20. September 2024 in Greifswald**

Das Thema der 15. Sitzung des Ausschusses für Bildungszusammenarbeit der Deutsch-Polnischen Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit lautete: *„Bildung als Chance für die Fachkräftesicherung in Europa"*.

In den Vorträgen und Diskussionen während der eröffnenden und abschließenden Plenarberatungen, wie auch in der parallelen Arbeit von den drei Arbeitsgruppen „Allgemeine schulische Bildung – einschließlich frühkindlicher Aspekte" (AG 1), „Berufliche Bildung" (AG 2) und „Hochschulbildung" (AG 3) wurden die bisherigen Erfahrungen vorgestellt und die Herausforderungen für die Zukunft im Bereich der allgemeinen Bildung, Berufsbildung, Hochschulbildung und Wissenschaft im Kontext des Überganges in den Beruf nach der Absolvierung des Bildungsweges definiert.

In den Begrüßungsreden gaben die Ko-Vorsitzenden des Ausschusses Herr Tom Michael Scheidung, Staatssekretär im Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern und Frau Magda Witan, stellvertretende Abteilungsleiterin der Abteilung für internationale Zusammenarbeit im Ministerium für Nationale Bildung der Republik Polen einen Überblick über die grundlegenden Inhalte und Ziele dieses bilateralen Treffens und äußerten ihre Zufriedenheit über die Teilnahme von Vertreterinnen und Vertretern zahlreicher deutscher und polnischer Institutionen.

Die Ko-Vorsitzende des Ausschusses, Frau Magda Witan, erwähnte die Genehmigung des letzten Bandes des Deutsch-Polnischen Geschichtsbuchs für den Schulgebrauch in Polen.

In der Plenarberatung wurden Aspekte der Bildung aus nationaler und regionaler Perspektive in den Bereichen der allgemeinen und beruflichen Bildung, wie auch Wissenschaft angesprochen. Insbesondere wurde hierbei das Thema des Übergangs auf den Arbeitsmarkt nach der Absolvierung des Bildungsweges an einer allgemein bildenden oder beruflichen Schule, wie auch Hochschule erörtert. Beide Seiten beleuchteten die Entwicklung der beruflichen Bildung in beiden Ländern in dem letzten Vierteljahrhundert. In diesem Zusammenhang wurden die Aspekte der beruflichen Orientierung, die Anpassung der Bildungsabschlüsse an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes sowie innovative Lösungsstrategien zur Bewältigung des Fachkräftemangels besonders hervorgehoben.

1. Grundlage für die Diskussion während der Plenarberatung zur Eröffnung der Sitzung des Ausschusses waren die folgenden Referate:

   *„Neue Perspektiven auf den Übergang Schule-Beruf"*
   Referent/in: Herr Herzer, Institut der deutschen Wirtschaft, Köln

   *„Anpassung der Berufsbildung an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes"*
   Referent/in: Frau Blicharz, Ministerium für Nationale Bildung der Republik Polen, Warszawa

   *„Der International Career Service Rhein-Main – Ein regionales Verbundprojekt zur Bindung von internationalen Hochschulabsolvierenden"*
   Referent/in: Herr Vogler, International Career Service Rhein-Main, Hochschule Rhein-Main, Wiesbaden

   *„Bildung und Innovationsentwicklung: Symbiose zur Erfüllung der Erwartungen der Wirtschaft – eine Vision für Forschungseinrichtungen"*
   Referent/in: Herr Kochański, Forschungsnetzwerk Łukasiewicz, Warszawa

2. Während der parallelen Sitzungen der Arbeitsgruppen wurden Diskussionen basierend auf den folgenden Referaten geführt:

2.1. in der Arbeitsgruppe 1 Allgemeine schulische Bildung – einschließlich frühkindlicher Aspekte (AG 1):

   *„Schulbesuch zum Polnischunterricht und Schulbesichtigung der Käthe-Kollwitz-Schule in Greifswald"*
   Referent/in: Frau Prochnow, Käthe-Kollwitz-Grundchule, Greifswald
   Referent/in: Frau Dr. Putzier, Universität Greifswald, Greifswald

   *„Kompetenzbasierter Ansatz für die Beschreibung von Lerninhalten"*
   Referent/in: Frau Szybalska, Ministerium für Nationale Bildung der Republik Polen, Warszawa

   *„Handwerker Schule – Verbindung von Schule und Wissenschaft"*
   Referent/in: Herr Kühn, Handwerkskammer Schwerin, Schwerin

   *„Die Entwicklung interkultureller Kompetenzen der Schüler als Schlüssel zum Erfolg auf dem Arbeitsmarkt am Beispiel der Zusammenarbeit von Schulen in der Euroregion Pomerania."*
   Referent/in: Frau Kowalczyk, Euroregion Pomerania, Szczecin

2.2. in der Arbeitsgruppe 2 Berufliche Bildung (AG 2):

*„Berufsorientierungsangebote angepasst an die Anforderungen der Arbeitgeber gestalten: Vorstellung eines innovativen Konzepts für eine deutsch-polnische Zusatzqualifikation"*
Referent/in: Herr Mielke, Bezirksregierung Arnsberg, Arnsberg
Referent/in: Frau Stein, Bezirksregierung Arnsberg, Arnsberg

*„Berufsbildungsangebot im polnischen Bildungssystem"*
Referent/in: Frau Blicharz, Ministerium für Nationale Bildung der Republik Polen, Warszawa

*„Schulbesuch des Regionalen Beruflichen Bildungszentrums"*
Referent/in: Frau Kropidlowski, Regionales Berufliches Bildungszentrum, Greifswald

2.3. in der Arbeitsgruppe 3 Hochschulbereich (AG 3):

*„Vorstellung des Studienganges Lehramt Deutsch-Polnisch binational der Universität Greifswald und der Universität Szczecin"*
Referent/in: Frau Ponikwia, Universität Greifswald, Greifswald
Herr Nerlicki, Professor der Universität Stettin, Dekan der Fakultät für Geisteswissenschaften, Universität Szczecin, Szczecin
Frau Wróblewska, Leiter des gemeinsamen polnisch-deutschen Studiengangs für Lehrer an der Universität Szczecin, Universität Szczecin, Szczecin

Innerhalb jeder Arbeitsgruppe fanden im Anschluss an die Vorträge lebhafte Diskussionen, Erfahrungsaustausch und Aufbau direkter Kontakte zwischen Partnerinnen und Partnern beider Länder statt. Die Arbeitsgruppen haben an drei Bildungsstandorten: Käthe-Kollwitz-Grundschule in Greifswald, Regionales Berufliches Bildungszentrum Greifswald und Universität Greifswald, getagt. Die Tagung an diesen Standorten hatte das Ziel die praktische Umsetzung der deutsch-polnischen Bildungszusammenarbeit Vorort erleben zu können.

In der abschließenden Plenarsitzung berichteten die Ko-Leitungen der Arbeitsgruppen über die Beratungen ihrer Gruppen. Alle Arbeitsgruppen betonten die partnerschaftliche Dimension des Informationsaustauschs und der Diskussion.

Die Leitungen der Arbeitsgruppe 1 beschrieben die Möglichkeit der Teilnahme am Polnischunterricht an der Käthe-Kollwitz-Grundschule als sehr bereichernd für die Weiterentwicklung der Konzepte zur Erlernung der Sprache des anderen Landes. Die Präsentation von vielfältigen Projekten hierzu unter anderem im Rahmen von INTERREG zeigte die große Bedeutung der Sprachkenntnisse, wie auch der interkulturellen Kompetenz für die Integration der Gemeinschaft im grenznahen

Raum. Darüber hinaus wurden die Themen der Rahmenplanentwicklung in Polen erörtert. Hierbei wurde auf die zielgerichtete Entwicklung dieser Vorgaben hingewiesen, unter anderem in Bezug auf das Erleneren der notwendigen Kompetenzen. Diese sind auch beim dem Eintritt auf den Arbeitsmarkt notwendig. Ein weiteres Beispiel, wie der Übergang in die berufliche Welt gelingen kann, wurde durch die Vorstellung des Projekts der Handwerker Schule ersichtlich. In diesem Zusammenhang wurde gezeigt, dass die Begeisterung junger Menschen für Handwerksberufe bereits in der Grundschule beginnen kann. Die deutsche, wie auch die polnische Seite erkannten die Relevanz der aufgeführten Thematik und des Austausches im Rahmen der Arbeitsgruppe 1 und planen bis zu der nächsten Sitzung des Ausschusses eine Zusammenkunft im Rahmen einer Videokonferenz durchzuführen. Hierbei soll der Austausch im Rahmen dieser Gruppe verstetigt werden.

Während der Sitzung der Arbeitsgruppe 2 wurde von der deutschen Seite ein Modell für eine mögliche Deutsch-Polnische Zusatzqualifikation vorgestellt. Es wurde betont, dass das vorliegende Konzept aus Nordrhein-Westfalen ein Modell sei. Dieses kann jetzt im Einvernehmen mit den deutschen und polnischen Bildungsbehörden auf die deutsch-polnischen Kooperationen angepasst werden. Ziel dieser Zusatzqualifikation wäre, Schülerinnen und Schülern ein binationales Zertifikat auszustellen, das erworbene berufliche Handlungskompetenz, interkulturelle und europabezogene Kompetenz und fremdsprachliche Kompetenz nachweist. Die fremdsprachliche Kompetenz des anderen Landes kann dabei grundsätzlich die berufliche Fachsprache und grundlegende Redewendungen im alltäglichen Umfeld umfassen. Im Vorfeld des Austausches lernen die Schülerinnen und Schüler bereits im Unterricht das andere Land kennen. Ein weiterer Schritt ist die Evaluation des Austausches nach der Mobilität. Für die Analyse der Möglichkeit der Erstellung einer gemeinsamen binationalen Zusatzqualifikation wird ein Treffen der Arbeitsgruppe 2 im Frühjahr 2025 vereinbart. Die polnische Seite stellte zu dem während der Sitzung das Angebot der beruflichen Bildung im polnischen Bildungssystem vor. Hierbei wurde auf die Anpassung der beruflichen Bildung an die Bedürfnisse des sich dynamisch verändernden Arbeitsmarktes und der Verbraucher eingegangen. An Hand des Beispiels einer Kochausbildung wurde dann dieser Prozess praktisch erörtert. Es wurden Möglichkeiten zur Anpassung der beruflichen Bildung an die Bedürfnisse des lokalen Arbeitsmarktes erörtert, wobei die Umsetzung des Rahmenplans für die Ausbildung in einem bestimmten Beruf berücksichtigt wurde, der in Polen durch die Verordnung des Bildungsministers festgelegt ist. Schließlich zeigte der Besuch des Regionales Berufliches Bildungszentrum in Greifswald die Ausbildung der verschiedenen Berufsgruppen und deutsch-polnische Projekte in dieser Schule.

Anknüpfend an das Oberthema der Sitzung beschäftigte sich die Arbeitsgruppe 3 mit einem Vorzeigeprojekt deutsch-polnischer Kooperation im Hochschulbereich und zwar dem Studiengang: Lehramt Deutsch-Polnisch binational der Universität Greifswald und der Universität Szczecin. Die Arbeitsgruppe kam zu dem gemeinsamen Schluss, dass solche gemeinsamen Studiengänge auf innovative

Weise dem Fachkräftemangel begegnen. Darüber hinaus bringen binationale Studiengänge spezifische rechtliche und organisatorische Herausforderungen mit sich. Um sie zum Erfolg zu führen, sind deshalb nicht nur enge Abstimmungen aller Akteure, sondern auch langfristige politische Unterstützung und eine nachhaltige Finanzierung nötig. Während der Diskussion in der Arbeitsgruppe 3 ergriffen Vertreterinnen und Vertreter der Polnischen Nationalen Agentur für Akademischen Austausch das Wort und informierten über polnische Programme für akademischen Austausch.

In ihren abschließenden Reden erklärten die Ko-Vorsitzenden, dass beide Länder ähnliche Ansätze zur Beruflichen Orientierung und dem Eintritt auf den Arbeitsmarkt anwenden. Gleichzeitig bekräftigten sie den weiteren Ausbau der deutsch-polnischen Zusammenarbeit durch Austauschmaßnahmen und die Entwicklung binationaler Projekte und wiesen auf die Notwendigkeit hin, die Sprache des anderen Landes weiter zu fördern und unterstützen.

Frau Witan lud beide Parteien bereits zur nächsten 16. Sitzung des Bildungsausschusses der Deutsch-Polnischen Regierungskommission für regionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit nach Polen im Jahr 2025 ein. Es ist geplant, dass die thematische Ausrichtung der Sitzung das Thema der breit gefächerten inklusiven Bildung erörtert. Die weiteren Einzelheiten des Treffens werden auf Arbeitsebene festgelegt.

Anlagen:

Anlage 1: Tagesordnung der 15. Sitzung des Ausschusses für Bildungszusammenarbeit der Deutsch-Polnischen Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit

Anlage 2: Teilnehmendenliste der 15. Sitzung des Ausschusses für Bildungszusammenarbeit der Deutsch-Polnischen Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit

Tom Michael Scheidung

Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern

Magda Witan

Ministerium für Nationale Bildung Republik Polen